

Klimabündnis Rastatt startet Aktion „Fuß vom Gas fürs Klima – freiwillig Tempo 120!“

Treibhausgasreduzierung durch Selbstverpflichtung der Bürger / Aufkleber wird kostenlos verteilt

Von Nora Pallek

Das Klimabündnis Rastatt startet eine neue Initiative, um den Treibhausgasausstoß in der Region zu senken und rückt dabei das „Klimasorgenkind“ Verkehr in den Mittelpunkt. „Fuß vom Gas fürs Klima – freiwillig Tempo 120!“, so der Name der Aktion, die Autofahrer motivieren soll, nicht schneller als 120 Stundenkilometer zu fahren. Ab sofort verteilt die Bürgerinitiative kostenlos Aufkleber, den klimabewusste Bürgerinnen und Bürger an ihrem Fahrzeug anbringen können.

„Eine Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit auf unseren Straßen wäre ein kurzfristig realisierbarer, kostengünstiger und wirksamer Beitrag zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen des Verkehrs“, betont Bündnissprecher Sieghard Oberacker. Lärm- und Schadstoffemissionen würden dadurch ebenfalls gemindert. Doch leider habe sich die Bundesregierung bisher nicht zu einem Tempolimit durchringen können, obwohl die Mehrheit der Bevölkerung dafür sei.

Daher wird das Klimabündnis Rastatt jetzt aktiv und setzt auf Freiwilligkeit. „Wer für ein Tempolimit ist, kann auch ohne staatliche Vorgabe langsam fahren“, meinen die Klimabündnis-Mitstreiter und empfehlen, nicht schneller als 120 Stundenkilometer zu fahren.

„Das ist eine Geschwindigkeit, die eine deutliche Reduzierung der Treibhausgasemissionen bringt, während der Zeitverlust nur gering ist“, begründet Oberacker. Noch langsamer unterwegs zu sein, sei natürlich noch besser, aber bei der Aktion gehe es auch darum, möglichst viele Menschen zum Mitmachen zu bewegen. „Der Aufkleber ist eine sichtbare Selbstverpflichtung. Die kann man auch einhalten, wenn man es einmal eilig hat.“



Mindestens 4,5 Millionen CO₂ könnten eingespart werden

Die Wirksamkeit eines Tempolimits wird vom Umweltbundesamt in neuesten Berechnungen von 2023 bestätigt. Demnach würde die Einführung eines Tempolimits von 120 Kilometern pro Stunde die Treibhausgasemissionen gegenüber 2018 um mindestens 2,9 Prozent

senken, was einer Einsparung von 4,5 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten pro Jahr entspricht. „Dieses Potenzial dürfen wir nicht ungenutzt lassen“, meint Oberacker und fordert: „Wenn die Politik nicht handelt, dann müssen es die Bürger tun.“

Der Klimawandel habe bereits massive Auswirkungen. Viele Menschen fühlten sich hilflos angesichts der großen Herausforderung. Doch jeder könne etwas tun. „Wer den Aufkleber 120 auf seinem Auto anbringt und langsamer fährt, leistet einen aktiven Beitrag zur Senkung des CO₂-Ausstoßes.“ Zudem könnten andere Verkehrsteilnehmer zum Mitmachen motiviert werden. „Der Aufkleber macht deutlich, warum der Fahrer den Fuß vom Gas nimmt. Das bringt sicher manchen Hintermann zum Nachdenken“, ist Oberacker überzeugt. Er rät im Übrigen auch Fahrern von Elektroautos, die Obergrenze von 120 Stundenkilometern einzuhalten: „Zwar entstehen bei diesen Fahrzeugen keine CO₂-Emissionen auf der Straße, aber auch sie verbrauchen bei höherem Tempo mehr Energie. Und der Strom muss ja irgendwo herkommen.“

Kostenloser Aufkleber

Der ca. neun Zentimeter große Aufkleber wird bei Aktionen des Klimabündnisses Rastatt verteilt. Erhältlich ist er auch im Naturfreundehaus, zum Beispiel beim Repair-Café, das immer am ersten Donnerstag im Monat stattfindet. Zudem kann der Aufkleber kostenlos unter der E-Mail-Adresse info@klimabündnis-rastatt.de angefordert werden.

Bildunterschrift:

Das Klimabündnis Rastatt verteilt ab sofort diese Autoaufkleber, um die Menschen der Region zu motivieren, nicht schneller als 120 Stundenkilometer zu fahren.

01.04.2023